

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Catholische Leichpredig. Gehalten in d. Steyrischen  
Hauptstatt Grätz den 29. Martij, An[n]o 1637. Aiß der  
Röm: Kays: auch zu Hungarn unnd Behaimb Königl: Mtt.  
Ferdinandi deß Andern/ Hochseligisten ...**

**Högner, Wolfgang**

**Wienn in Oesterreich, 1637**

**VD17 VD17 12:125721W**

Erster Thail

[urn:nbn:de:bsz:31-129809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129809)

langt haben. Als benantlich Ubersuß ohn Abgang: Fremd ohne Erwarigkeit: Licht ohne Finsternuß.

In dem andern Thail wöllen wir das liebeiche Herz FERDINANDI (welches in dem allhiefigen Erzhertzogischen Jungfraw Closter hat wollen neben/ vnnnd bey ihrer hochgeehrten Fraw Mutter / der Durchleuchtigsten Fürstin / vnnnd Frawen / Frawen Mariae Erzhertzogin zu Oesterreich / Herzogin zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain / vnd Würtemberg / 2c. Geborne Herzogin in Obern vnd Niedern Bayrn / als Stiffterin dieses lobwürdigen Gotteshauses sein Ruhböllein haben) etwas fleißigers besichtigen / mit den guldenen Buchstaben des Kayserlichen Namens FERDINANDI allenthalben ziehren / darauß dann meine in Christo geliebte / Geistliche Kinder werden mit Händen greiffen müssen / daß sie von ihr May: ein solches Erb erlangt haben destwegen sie sich mit dem H. David wol billich rühmen vnd sagen dürffen etenim hereditas mea præclara vns ist worden ein schön sehr herzliches Erbthail.

Weil ich diese zween Geistliche Pfenning auß meiner Armuert zusammen suche wollen Ewer lieb vnd andacht den Gotteskasten ihres andächtigen Herzens eröffnen / vnnnd daß heilige Wort GOTTES gleich wie Christus die zween Pfenning der armen Wittfrawen / nicht verachten / sonder ihnen zu nutz vnd guetem machen,

### Erster Thail.

Ganteri  
hæc histo-  
ria non ex  
sensu lite-  
rali veluti  
apocrypha,  
sed tropo-  
logico æsti-  
metur.

**E**ch liß von einem Römer mit namen Ganterus der wegen seiner vortrefflichen qualiteten vnd Tugenden zur Königlichen Hocheit erhaben worden: Zu Nacht als ihme die Königliche Camerhern zu ruhe beglaides / vnd Ganterus der New König gesehen das zu dem Haupt des Königlichen Schlafz

Schlaffbeths ein grüner Löw / zu den Füßen ein erschrecklicher  
 Drach / zur rechten ein gefressiger Bär / vnd zur Lincken ein ab-  
 schweliche vergiffte Schlangen sich gelägert / vnd benedens versten-  
 diget worden / daß er in diesem Beth schlaffen / vnnnd gleich wie  
 seine Vorfahrn / von den vmbliegenden Bestien müsten verzähret  
 werden: Hat er die Königlliche Würden also bald resigniert, sich  
 von dannen erhebt vnnnd vnder wegs bey einem Brunnen ange-  
 troffen einen alten betagten Mann / mit einem Stab in der  
 Hand / welcher ihn gefragt wohin er beger / vnd was er suche:  
 Deme antwortet Ganterus ich suech drey Ding. Ueberfluß oh-  
 ne Abgang: Frewd ohne Trawrigkeit: Liecht ohne Finsternuß.  
 Als der alte solches vernommen / vberreichet er dem Gantero sei-  
 nen Stab sprechend / gehe hin auff den Berg welcher vor dir ligt/  
 auff dessen Höhe wirst du antreffen ein iber auß stattelichen Pal-  
 last / Klopffe mit diesem Stab an / vnd so man dich wird fragen  
 was deines begehrens seye / so antwort / der Herz dem dieser Stab  
 zugehört hat mich allhero gesandt / zu hand wird man dich ein-  
 lassen: In dem selbigen Palast wirst du finden Iberfluß ohne  
 Mangel: Frewd ohne Trawrigkeit: Liecht ohne Finsternuß.

Es sey dieses gleich ein warhaffte Histori / oder ein apolo-  
 gus, das ist ein erdichte Red / schickt sie sich doch in einem Geist-  
 lichen Verstandt trefflich wol / auff daß Kayserliche liebeiche  
 Herz FERDINAND VM; Als welcher wegen vor-  
 trefflichen qualiteten vnd hohen Tugenden Anno 1619. mit  
 einhelliger Wahl der gesamben Churfürsten zu dem Römischen  
 Kayserthumb erhoben worden.

Nach deme nun ihr Mitt: seligisten angedenckens in die  
 18. Jahr lang genuegsamb erfahren / was massen zu dem Haupt  
 deß Kayserlichen Schlaffbeths jener brillender Löw mit auffge-  
 spörtem Rachen war / vor welchem vns der H. Petrus gewarnet.

1. Petr: 5.  
 v. 3.

Seyd nüchtern vnd wachet / dann ewr Widersacher

der

der Teuffel geht vmbher wie ein brillender Löw / vnd suecht welchen er verschlinge.

Bei den Füßen der ungeheurre erschreckliche Drach / der grimmige Todt seinen vergiftten Bogen alle Tag höher spannes / vnd alle Stund auff die Menschliche Herzen ziele / endlich auch vnfehlbarlich treffen / vnnnd durch schiessen wird alles Lebendiges Fleisch / niemand außgenommen. In massen jene hochverstandige Matron dem König David angedeutet. Wir sterben alle / vnnnd verschliessen wie die Wasser in die Erden die nicht wider kommen.

3. Reg: 14.  
7. 14.

Zur rechten der gefressige Bär des Gewissens ( welches auch so gar in den Außerwöhltten wegen der täglichen vnd lässlichen Gebrechen nicht rübig ist ) an vnderlaß naget / vnd beißet wie an dem heiligen Paulo zusehen / der von sich selbst / vnnnd seinem gewissen also redet. Nihil mihi conscius sum, sed non in hoc iustificatus sum. Als wolt er sagen / Ich hab zwar ein guetes Gewissen / daß mich keiner Sünd nicht bezüchtiget / jedoch darff ich mich darumb nicht für Fromb vnd Gerecht halten / warumb? Weil derjenige So mich rüchret / der Herr / der Allmächtige Herzenskunder selbst ist.

1. Cor: 4.  
7. 4.

Zur Lincken die abschewlichen vergiffte Schlangen / Würm vnd Ingezifer ( von welchem der zersterliche Leib nach dem Todt muess verzöhret werden ) vns auff den dienstwarten. Wie der H. Job zuverstehn gibt. Die Verwefung haist ich meinen Vatter / vnnnd die Würm nenne ich mein Mutter / vnnnd meine Schwester / das Grab ist mein Haus / vnd im finstern ist mein Beth gemacht.

Iob cap 17.  
7. 14.

Allda seynd Ihr Kay; Mtt; Christmilisten angedenckens also bald zu gemüeth gangen die Wort des heiligen Hidori. Quanto

Quanto quis in enimentiori constitutus est loco tanto in majori versatur periculo. Je höher der Mensch ist hin vor gesetzt / je in grösserer Gefahr er sich befindet.

Isidor: lib:  
5. de sum:  
bon: c 51.

Also haben Ihr Mtt: den 15. Tag Februarij alle 3. Kronen die Römische / Vngarische vnd Böhaimische von grund ihres Herzens resigniert / seynd mit ihren heiligen Gedancken fortgeraist / vnnnd haben bey dem hayssamben Brunnen der heiligen Sacramentalischen zäher Beicht angetroffen jenen alten Greissen / dessen der Prophet Daniel gedenckt.

Daniel: c. 7  
v. 9.

Ein alter betagter setzet sich / sein Klayd war schneeweiss / vnnnd seyn Haar desz Haupts war wie raine Woll / seyn Thron war wie Feuerflam / tausentmal tausent dienten ihm / vnd zehenhundertmal tausent stunden vmb ihn / versteh den Vnsterblichen Barmhertzigen GOTT / mit dem Wunderthätigem hoch. Heiligen Stab desz Siegreichen Fron Creuzes Christi IESU. Vnnnd nach dem dieser alte betagte war genommen / daß sein lieber getrewer Diener FERDINANDVS kömen von grosser Trüebzal / auß grosser Gefahr / Verfolgung / vnnnd Durchrechung / vnd das er sueche Oberfluß ohne Abgang: Fremd ohne Trawrigkeit: Liecht ohne Finsternuß: Hat er jme mittelst der zeitlichen Leibs schwachheit alsobald dargebracht den heiligen Creuzstab / sprechende. FERDINANDE in baculo isto transivi Iordanem; Mit diesem Stab habe ich vor 1600. Jahren durch den gefehrlichen Jordan / meines schmerzhafften Bluetigen Passions gesetzt: Nimb hin diesen Stab / ergreiff durch die Gedult mein  
B heiliges

## Catholische

8

heiliges Creux/ streit als ein gueter vnd frommer Ritter Christi/ so wil ich dir geben die Kron des Lebens. Folge mir nach/ steig eylendts auff den Berg / welcher ob deinen Augen vnd Haupt ligt / auff den Berg von welchem ich dir in so viel schlachten / vnd ernstlichen Treffen wider deine Feind vnd Widersacher Sieg / Ehr / vnd Frewd geschickt habe.

Diesen Himmlichen / vnd allerglückseligsten Berg haben ihr Mett: mittelst des heiligen Creuxstabs allberait erstigen/dar auff sie hinführan durch alle Ewigkeit ( wie mir alle andächtig glauben ) geniesen jenes Ubersußes ohne Mangel darvon der H. Bernardus O civitas caelestis, mansio segura, Patria fertilis, continens totum quod delectat, populus sine murmure nullam habens indigentiam. Das ist. O du Himmliche Statt / O du sichere Wohnung / O du fruchtbare Vatterland / du begreiffst in dich alles was erlustigen mag / in dir wohnet das außersüßste Volck ohne Murmeln / vnd hat ganz keinen Abgang noch Mangel.

Sie geniesen jener Frewd ohne Trawrigkeit deren in der haimblichen Offenbahrung Johannis gedacht wird. Gott wird abwischen alle Threnen von ihren Augen / vnd der Todt wird nimmer seyn / noch Layd / noch Geschray / noch Schmerz wird mehr seyn.

Vnd der H. Augustinus. Die Frewd vnd Süßigkeit der zu kommenden Glory / ist der massen groß ( spricht er ) das wann nur ein Tröpflein derselben wurd in die Höll fallen / die alle Bitterkeit der Verdambten wurd süß machen.

Sie geniesen jenes Lichts ohne Finsternuß / darvon in der haimb

Medit:  
cap 4.

Apo: 21.  
§. 4.

Serm: de  
gloria cal:

## Reichspredig.

9

haimblichen Offenbahrung geschrieben steht. Die Statt Apo: 21.  
v. 23.  
darff keiner Sonn / noch Mon / das sie ihr scheine;  
Dann die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie / vnd  
ihr Licht ist das Lamb.

Soviel von dem ersten Puncken / wie / vnnnd durch was  
mittel vnser in GOTT ruhende fromme Kayser FERDI-  
NANDVS habe allbereit in dem Himmel erlangt Ueber-  
fluß ohne Abgang: Frewd ohne Trawrigkeit: Licht ohne Fin-  
sternuß.

## Ander Theil.

**W** Ey dem andern Puncken ist zu mercken / das der weise Eccle 33.  
v. 19.  
Syrach den grossen Herrn mit folgenden Worten einen  
sehr gueten nuschlichen Rath gibt. Höret mich ihr  
grosse Herrn / alle Völcker / vnd ihr sürgeretzte der  
Gemain fasts mit ewern Ohren: Deinem Sohn /  
deinem Weib / vnnnd deinem Bruder vbergib dein  
Guet nicht weil du lebest / das es dich nicht ge-  
twe; Aber zu der Zeit so du deine Täg enden  
vnd dein Leben beschliessen wilt / so thail auß dein  
Erb.

Diesem ganz guldenen Rath haben sich Ihr Kay: Mitt:  
seeligst in allem durch auß bequemt. Vor ihrem seligen hin-  
schayden haben sie ihr Edle Seel verschafft dem Himmel. Das  
Röm: Kayserthumb: Die zway Königreich Ungarn vnd Böh-  
haim / sambt den Desterreichischen Erblendern haben sie verschafft  
ihren liebsten Kindern: ihren Leichnam haben sie verschafft der  
Capellen